

## Die Sabotage

Ich bin Aaron. Im Jahr 2019 war ich mit meinem Freund Florian und unseren Eltern bei der Sommerolympiade. Sie fand in Köln statt. Wir waren gerade beim Tischtenniswettbewerb, als plötzlich der deutsche Spieler Aufschlag hatte und der Ball zersprang. Der Schiedsrichter sagte streng: „Schlag nicht so fest.“ Der deutsche Spieler bekam eine Verwarnung. Das Spiel war kurz darauf zu Ende und Spanien hatte gewonnen. Wir gingen zu einer anderen Disziplin: Skateborden. Sie fand im Rheinpark statt. Als der deutsche Fahrer dran war und gerade auf die Rampe fuhr, fiel ein Rad ab. So landete er auf dem letzten Platz.

Als wir am nächsten Morgen in unserem Hotelzimmer aufwachten, war es noch sehr früh. Wir dachten über die vorherigen Disziplinen nach und wunderten uns, dass so viel schief gelaufen ist. Da hörten wir Stimmen von dem Eingangsbereich des Hotels. Sie flüsterten: „Heute sabotieren wir Sprinten. Ist die Stolperfalle bereit?“ Ich sagte zu Flo: „Hast du das gehört? Vielleicht haben die auch etwas mit diesen komischen Vorfällen von gestern zu tun.“ „Wir gehen heute zum Sprinten“, sagte Flo daraufhin.

Nach dem Frühstück gingen wir zum Sprinten. Es fand im Rheinenergiestadion statt. Der Mann, der neben uns saß, hatte eine Fernbedienung mit einem roten Knopf. Er schaute auf ein Seil, das auf der Laufbahn lag. Da zischte Flo: „Guck mal!“ Der Mann neben uns sprach jetzt in ein Funkgerät und sagte: „Ist alles bereit?“, „Ja“, antwortete die andere Stimme. Der Mann hatte bemerkt, dass wir lauschten und lief schnell davon. Flo und ich sprangen auf und wir liefen hinterher. Doch plötzlich verschwand er hinter einer Ecke. Ich sagte zu Flo: „Bleib hier und rufe die Polizei.“ Aber er widersprach. Ich rief: „Dann komm halt mit.“ Wir rannten hinter die Ecke. Der Sprint hatte schon begonnen! Auf einmal sahen wir den Mann wieder. Da drückte der Mann den Knopf. Der Stadionsprecher sagte: „Oh, da ist der Deutsche wohl ausgerutscht. Leider ist er raus.“ Der Mann lief die Treppe runter und aus dem Stadion hinaus. Er lief an einem Haus in Junkersdorf in einen Garten, sprang über einen Zaun in den nächsten Garten und sprang raus auf die Straße. Plötzlich verloren wir ihn aus den Augen. Da war er wieder! Auf einem Gartenhausdach! Wir kletterten auch darauf und verfolgten ihn. Dann kletterte er wieder hinunter. Wir hinterher. Plötzlich standen wir auf der Aachener Straße. Der Saboteur lief zur U-Bahn runter und verschwand zwischen den vielen Menschen. Wir waren enttäuscht und fuhren mit der Bahn in unser Hotel zurück.

Am nächsten Tag gingen wir zum Frühstück. Am Tisch zischte Flo: „Guck mal, wer da sitzt! Es war der Saboteur und noch ein anderer Mann. Sie flüsterten. Wir konnten sie dennoch verstehen. Der andere Mann sagte: „Sind sie das?“ und zeigte auf uns. Der Saboteur flüsterte: „Ja, sie sind es.“ „Dann gehen wir jetzt besser“, sagte der andere Mann. „Und wir gehen ihnen hinterher“, sagte ich. Wir gingen hinterher. Da riefen wir: „Halt, stehen geblieben oder wir rufen die Polizei!“ „Okay, wir bleiben ja schon stehen.“ Flo rief die Polizei. Fünf Minuten später kam sie auch schon. Wir erzählten ihnen, was wir gestern beobachtet hatten. Die Polizisten sagten: „Hände über den Kopf!“ und tasteten die Saboteure ab. Da fanden sie in der Hosentasche einen kleinen schwarzen Kasten mit einem Schalter. Sie legten den Männern Handschellen an, brachten sie ins Polizeiauto und fuhren sie zum Polizeirevier. Die Männer kamen ins Gefängnis. Von nun an gewann Deutschland immer. Vor Gericht sagten die Männer: „Wir wollten, dass Deutschland verliert, weil wir gegen Deutschland gewettet haben.“ Die sabotierten Wettbewerbe wurden wiederholt.